Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 20 (2005)

Heft: 9

Artikel: Die regionalen Dokumentationsstellen Deutsch- und Romanischbündens

Autor: Huber, Corina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schätzung der Frauenarbeit oder Verbandsarbeit, Wertigkeit von Frauen in einer Gesellschaft sowie Maximen öffentlicher Archive zur «Archivwürdigkeit» eine wichtige Rolle.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Frauenarchiven sind – wie die Erfahrung zeigt – eine intensive Sensibilisierungs- und Vertrauensarbeit und weitere spezifische Kompetenzen nötig.

Privatarchive

Erst im Aufbau befindet sich der Bestand an Privatarchiven. Während einzelne Unterlagen oder Dokumentationen zu Einzelpersonen häufiger abgegeben werden, bewahrt das Frauenkulturarchiv erst wenige geschlossene Privatarchive auf. Dazu gehört das Archiv der Künstlerin Leonie Patt, Malix, oder der Handarbeitslehrerin und Instruktorin Ursula Hitz (1908–2004).

Deshalb sollen in den nächsten Jahren die Bemühungen zum Erhalt privater Archive namentlich von Pionierinnen der Frauenbewegung, von Politikerinnen oder Künstlerinnen aber auch von privaten Beständen verstärkt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt soll auf die Sicherung von frauenspezifischen Wirtschafts- und Werkarchiven gelegt werden. Mit zwei bedeutenden Beständen ist hier jedoch bereits ein Anfang gemacht worden: mit dem Archiv der ersten Bündner ETH-Architektin Monica Brügger und jenem des ehemaligen Kurhauses Passugg AG, das die Beziehung von Tourismus und Frauenarbeitsplätzen aufzeigt.

Knappe finanzielle Mittel

Sowohl für archivspezifische Fragen wie auch beim Kulturangebot ist das Frauenkulturarchiv über die Kantonsgrenzen hinaus mit Historikerinnen, Universitäten, kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen, Archiven und Dokumentationsstellen sowie den regionalen Frauenarchiven im In- und Ausland weitreichend vernetzt.

Heute wird das Frauenkulturarchiv von wissenschaftlichen Kreisen wie Laien vielfach benützt. Sein Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes wird anerkannt. Dennoch arbeiten die beiden Leiterinnen noch immer unentgeltlich. Zwar leistet der Kanton Graubünden einen Beitrag an die Betriebskosten. Gönnerinnen und Gönner sowie ein Förderverein helfen mit, das Budget im Lot zu halten. Doch für Projekte ist das Archiv auf Drittgelder angewiesen. Nicht besser ergeht es den meisten der in den letzten Jahren gegründeten regionalen Frauenarchive. Um ihre Interessen zu vertreten, haben sich die regionalen Frauenarchive kürzlich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen (Homepage in Bearbeitung). ■

contact:

Silke Redolfi
Frauenkulturarchiv Graubünden
Fontanastrasse 15
7000 Chur
Tel.: 081 250 04 60
Fax: 081 250 17 45
E-Mail: frauenkulturarchiv@bluewin.ch
Internet: www.frauenkulturarchiv.ch

Dossier «Graubünden / *Grischun* / Grigioni»

Die regionalen Dokumentationsstellen Deutsch- und Romanischbündens

■ **Corina Huber**
Leiterin Dokumentationsbibliothek St. Moritz

In den vergangenen 10–20 Jahren hat sich die Lage der Dokumentationsstellen im Kanton Graubünden wesentlich verändert. Früher gab es fast nur die Pflichtarchive der Gemeinden, nun bestehen zahlreiche öffentlich zugängliche Dokumentationsstellen, die lokale und regionale Unterlagen sammeln, ordnen, erfassen und erforschen.

Mit dieser Dichte der Dokumentationsstellen – bald jedes Tal hat unterdessen eine derartige Einrichtung –, wird das Geschichtsbewusstsein in der Bevölkerung geweckt. Die Geberfreundlichkeit an die lokalen Dokumentationsstellen ist grösser, weil die Materialien nicht aus den Tälern verschwinden.

Wenn eine Zusammenarbeit mit den Schulen erreicht wird, werden auch die Kinder sensibilisiert und die Lust an der Geschichte wird gefördert. Später in der Lehr- und Studienzeit müssen fast alle Schüler eine Arbeit verfassen, und so wissen sie, wo sie ein Thema und Material dazu finden.

Auch die Gäste in unserem Tourismuskanton begrüssen das Angebot der Dokumentationsstellen und erfreuen sich an deren Dienstleistungen. Sie finden hier Informationen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart.

Diese Stellen sind oft im Kleinen, Bescheidenen entstanden, aus Freude und im Hinblick auf die Bedeutung dieser alten Materialien, der Geschichte, im Gefühl, dass die Zeugen unserer Vorfahren nicht im Abfall landen dürfen, oder auch aus Sammlerleidenschaft.

Die einen machen ihre Arbeit im Stillen mit viel Idealismus. Sie sind auf die freiwillige Arbeit angewiesen, sind oft ohne Entgelt oder mit bescheidenem Budget tätig. Andere haben sich über Jahre hinweg einen anerkannten Namen geschaffen und werden von der Öffentlichkeit oder durch einen Verein getragen.

Die Dokumentationsstellen sind sehr unterschiedlich in ihrer Art, oft sind sie den spezifischen Bedürfnissen der Besuchenden angepasst. In den einen sind die Medien gänzlich oder teilweise offen zugänglich, in anderen muss man seine Wünsche vortragen, und es werden nur die verlangten Me-

Wasserflugzeug auf dem St. Moritzersee, ca. 1915 (das Flugzeug konnte nicht mehr starten und musste auseinander gebaut werden, da der See zu kurz war).

Sechs Mal fanden am Malojapass zwischen 1938 und 1952 nationale und internationale Automobil-Bergrennen statt. Fotos: zvg.

dien vorgelegt. Die einen sammeln ganze Nachlässe und erschliessen diese, andere wiederum funktionieren mit einer Systematik. Hauptsache ist die Öffnung der Institutionen, damit diese interessanten Dokumente nicht im stillen Kämmerlein gesammelt und gehortet werden, sondern jedermann zugänglich sind. So entstand zum Beispiel das Frauenkulturarchiv in Chur zu einem Thema, das früher kaum beachtet wurde (vgl. S. 11).

Auch die Medien, die gesammelt werden, sind verschieden. Gibt es an dem einen Ort Bücher und Akten, sind dies anderswo Filme, Plakate, Prospekte und natürlich fotografische Aufnahmen, die in unserer heutigen Bildgesellschaft immer mehr an Wichtigkeit gewinnen und oft gefragt sind.

Da unser Kanton so weitläufig ist, die Täler in sich geschlossen und oft nur über einen Passübergang zu erreichen sind, sind diese Dokumentationsstellen von grosser Bedeutung und haben einen hohen kulturgeschichtlichen Stellenwert.

In Deutsch- und Romanischbünden bestehen Dokumentationsstellen derzeit in Chur, Davos, Grüsch, Ilanz, Klosters, Samedan und St. Moritz. ■

contact:

Corina Huber
Dokumentationsbibliothek St. Moritz
Plazza da Scoula, 7500 St. Moritz
Tel.: 081 834 40 02
Fax: 081 834 40 01
E-Mail: doku.stmoritz@bluewin.ch

Dossier «Graubünden / *Grischun* / Grigioni»

Archivi privati del Grigioni italiano

■ **Arno Lanfranchi**
Storico

Nelle valli del Grigioni italiano si possono trovare, oltre ai consueti archivi comunali e parrocchiali, altri archivi che sono di particolare interesse per i materiali che vi si conservano. Se nei primi si conservano documenti di natura pubblica ed ecclesiastica, nell'archivio a Marca di Mesocco, nel Centro di documentazione della Società storica Val Poschiavo (SSVP) situato nella casa Besta a Brusio e nell'Archivio storico della Bregaglia situato nel palazzo Castelmur di Stampa-Coltura hanno trovato un'adeguata sistemazione materiali provenienti da fonti private.

L'archivio a Marca di Mesocco

La Fondazione Archivio a Marca con sede a Mesocco venne costituita con atto pubblico il 16 febbraio 1981. Promotori e fondatori furono i tre rami della famiglia a Marca di Mesocco, proprietari dell'archivio. L'archivio può essere considerato uno dei maggiori archivi privati grigionesi per quantità, qualità e varietà della documentazione contenuta. Comprende piu di 50 000 manoscritti e stampati che spaziano dal Duecento fino ai nostri giorni. I contenuti riguardano in primo luogo la storia delle valli di Mesolcina e Calanca oltre che la storia della famiglia a Marca.

Il materiale è stato classificato con cura e meticolosità dall'archivista Cesare Santi e sono stati approntati i regesti e gli indici. Chi desidera consultare l'archivio può contare sui seguenti strumenti: l'Indice generale dei documenti classificati, l'Indice delle persone, i Regesti e Inventari dei documenti classificati. Per molti manoscritti importanti dal punto di vista storico (pergamene trecentesche e quattrocentesche) è già stata eseguita la trascrizione. Nel febbraio del 2005 è stato approntato l'Indice generale aggiornato su CD-Rom e la stessa cosa si sta facendo con l'Indice delle persone.

Particolarmente ricca è la documentazione riguardante l'emigrazione moesana nei secoli scorsi, l'immigrazione ed il periodo in cui le Tre Leghe ebbero suddite la Valtellina e i contadi di Bormio e Chiavenna, nonché la Signoria di Maienfeld. Grazie ad un fortuito ritrovamento nel solaio di una casa privata, l'archivio può annoverare oggi anche un centinaio di atti processuali per stregoneria di cui alcuni quattrocenteschi.

Numerosi sono pure gli studiosi che si avvalgono del prezioso materiale per le loro ricerche.

Con regolarità vengono donate all'archivio raccolte di documenti privati, spesso cospicue e di notevole valore per la storia moesana.

contact:

Cesare Santi
Via Albertolli 8
6830 Chiasso
Tel.: 091 683 71 65
E-mail: 102793@ticino.com